



Universität Basel

Litteringstudie, Teil II

Wahrnehmung und Massnahmen

August 2005



Leitung: Johannes Heeb, Wolfgang Hoffelner

Studentische Arbeitsgruppe: Thi Kim Bao Dao, Katharina Conradin, Jan Götschi, Sarah Labhardt, Lea Mani, Friedrich Müller, Michael Probst, Michael Schär, Marco Schmutz, Pascal Staudenmann, Andrea Steffes, Carole Tornay, Andrea Voellmy Osnovitkoff, Jana Wachtl, Rahel Wunderli

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Ergebnisse der ersten Studie	7
3. Littering-Studie 2005	13
3.1. Beobachtung	15
3.2. Evaluation der bisherigen Massnahmen	22
3.3. Befragung	25
4. Fazit	33
5. Anhang	37

1. Ausgangslage

Definition Littering

- Unachtsames Wegwerfen von Abfällen an ihrem Anfallsort, ohne die dafür vorgesehenen Abfalleimer oder Papierkörbe zu benutzen
- Verstanden wird darunter nicht die illegale Entsorgung von Abfällen aus Haushalten, Industrie oder Gewerbe mit dem Zweck, Entsorgungskosten einsparen zu wollen

Grundsätzliche Überlegungen

Niemand steht am Morgen auf, mit der Absicht, „heute gehe ich littern!“. Littering entsteht vielmehr als spontaner Akt vor Ort, unmittelbar nach der Konsumation.

Wichtige Einflussfaktoren:

- Veränderte Essgewohnheiten, Verpflegung im öffentlichen Raum
- Zunahme von Take-away und Einwegverpackungen
- Veränderte Informationsgewohnheiten (z.B. lesen von Gratiszeitungen)
- Abnahme der Wertschätzung des öffentlichen Raumes
- Vorgelebtes, akzeptiertes Littering an Massenveranstaltungen

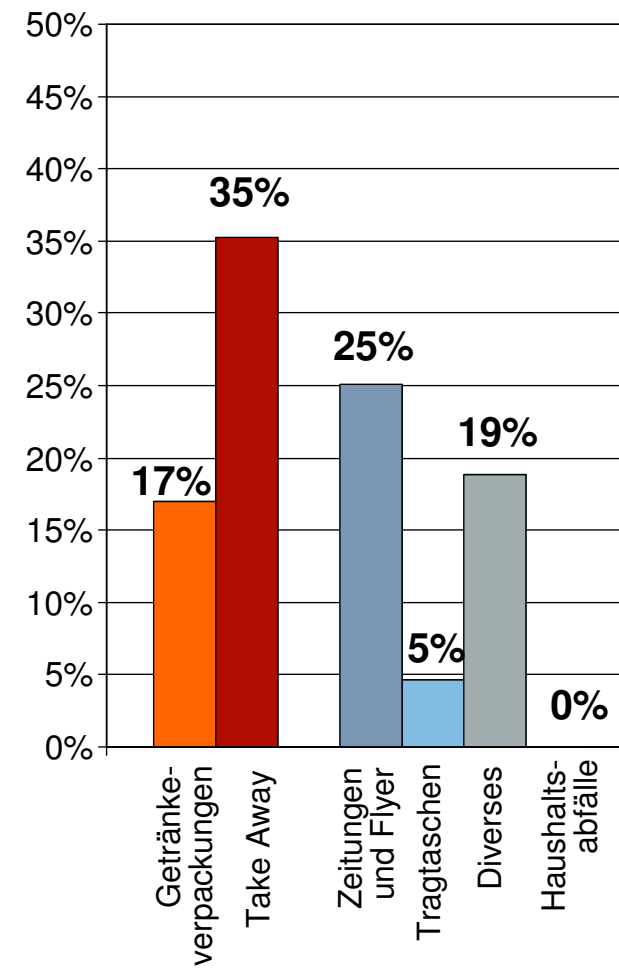
Littering nimmt weiterhin zu

- Trotz Kampagnen, besserer Infrastruktur und repressiven Massnahmen ist es nicht gelungen, die Littering-Problematik in den Griff zu bekommen.
- Basierend auf dem ersten Teil der Studie, die sich hauptsächlich mit der Frage, was wird gelittert, beschäftigte, versucht nun der zweite Teil der Studie, die Mechanismen des Litterings zu beleuchten.

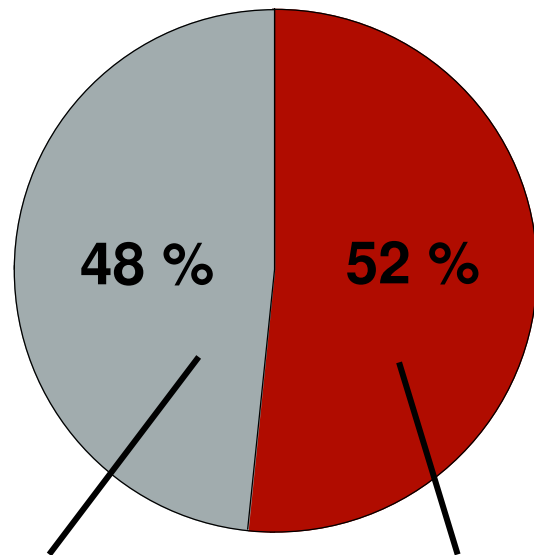
2. Ergebnisse der ersten Studie

Kontext der Studie

Der Schwerpunkt der ersten Studie (2004) lag auf der Analyse des gelitterten Materials.



Bedeutung der „fliegenden Verpflegung“



Rest

Fliegende Verpflegung

Take-away (35%)

Getränkeverpackungen (17%)

Rund 50 % des Litterings machen Take-Away Abfälle und Einweg-Getränkeverpackungen aus.

(Bezugsgrösse: Anzahl Stück)

Vergleich Take-away / Einweg-Getränkeverpackungen zu übrigen Produkten. Bezogen auf Anzahl Abfallobjekte. Durchschnittswert aller Standorte (n= 5048)

Bedeutung von Take-away

- Es ist zu erwarten, dass die „fliegende Verpflegung“ im urbanen Bereich weiter zunimmt.
- Die Littering-Problematik dürfte sich dadurch künftig noch zusätzlich verschärfen.



Vergleich mit fünf EU-Städten

Wie sehen die Schweizer Resultate im internationalen Vergleich aus?

Ziel des Vergleichs:

Die Resultate der ersten Teils der Studie werden in den gesamteuropäischen Kontext gestellt.

Als Datengrundlage diente eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien, welche im selben Zeitraum in Barcelona, Prag, Frankfurt, Brüssel und Wien auf 20 Plätzen¹ eine genaue Erfassung des Litter-Vorkommens durchgeführt hat.

1. Detaillierte Standorte im Anhang

Schlussfolgerung des Vergleichs

- Trotz gewisser Unterschiede zeigten die Resultate eine grosse Ähnlichkeit der Litter-Anteile auf.
- Auffälligstes Ergebnis: Mit rund 50% war der Anteil der fliegenden Verpflegung in allen Städten relativ konstant.
- Der hohe Anteil an Zeitungen und Flyer der Basler Studie wurde durch die Wiener Studie in den EU-Städten nicht bestätigt. Dies auf Grund der höheren Bedeutung der Gratiszeitungen in der Schweiz.

Quelle: Heeb J., M. Ableidinger, T. Berger und W. Hoffelner: Littering – ein Schweizer Problem?
Eine Vergleichsstudie Schweiz – Europa. 2005. Bezug: Mensch, Gesellschaft, Umwelt, Universität Basel,
Dr. Johannes Heeb, Vesalgasse 1 , 4051 Basel

3. Littering-Studie 2005

Ziel der Studie, Teil 2



Wahrnehmung von Littering und mögliche Gegenmassnahmen

- Beobachtung
- Evaluation bisheriger, vorwiegend auf Sensibilisierung basierender Massnahmen
- Befragung

3.1. Beobachtung

Quantitative Beobachtung

Ziel

Durch Beobachten des Littering-Vorgangs sollen allfällige infrastrukturelle Ursachen (z.B. Kübeldichte) und mögliche Massnahmen abgeleitet werden.

Vorgehen

- Die Daten werden durch eine standardisierte Beobachtung nach einem bestimmtem Schema erarbeitet (was, wann, wie beobachtet werden soll, wird vorher definiert).
- Die Beobachtung erfolgt verdeckt, um das Verhalten der beobachteten Personen nicht zu beeinflussen. Jeweils zwei Studenten führten die Beobachtung gemeinsam aus.

Standorte der Beobachtung

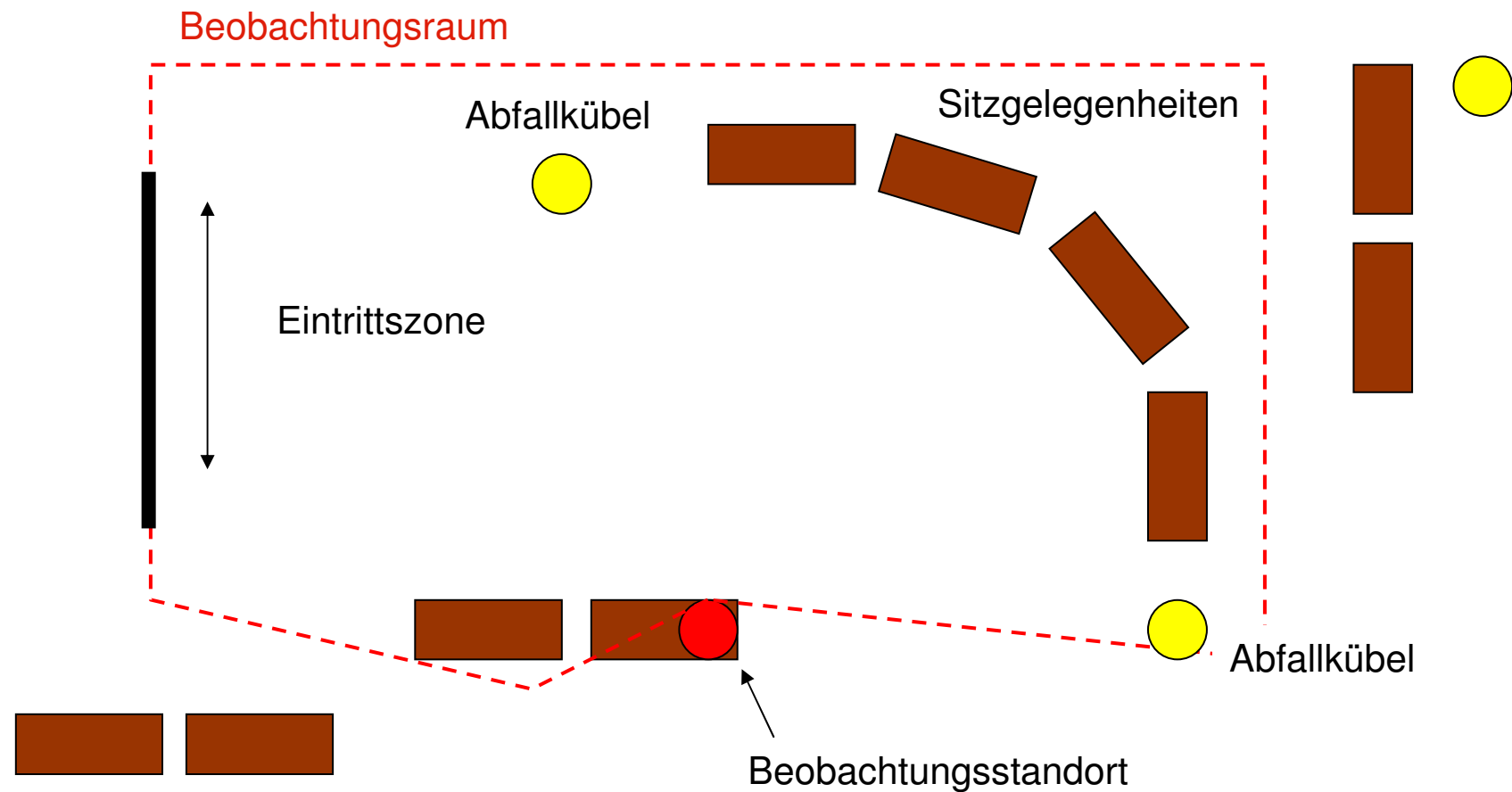
		Beob. Pers. Absolut	Beobachtungs- zeitraum			Beob. Pers. Absolut	Beobachtungs- zeitraum
Bern	Marktgasse	73	11–15h	Zürich	Niederdorf	48	18–22h
	Bahnhofplatz	122	11–15h		Bahnhofplatz	45	11–15h
	Waisenhausplatz	48	11–15h		Blatterwiese	26	11–15h
	Gaswerkareal	10	18–22h	Illnau- Effretikon	Zentrum Illnau	12	11–15h
Basel	Theaterplatz	30	11–15h		Esso	40	11–15h
	Steinenvorstadt	45	18–22h		Märtplatz	27	11–15h
	Rheinbord	44	11–15h	Sursee	Seeufer	25	11–15h
	Barfüsserplatz	30	11–15h	Lausanne	St. François	60	11–15h

Die Beobachtung wurde so festgelegt, dass immer die Hauptnutzungszeit des Standorts in die Beobachtung fällt. Am Abend ist die Beobachtung auf 22h zeitlich beschränkt, um die Sicherheit der Befragten zu gewährleisten.

Zielgruppe

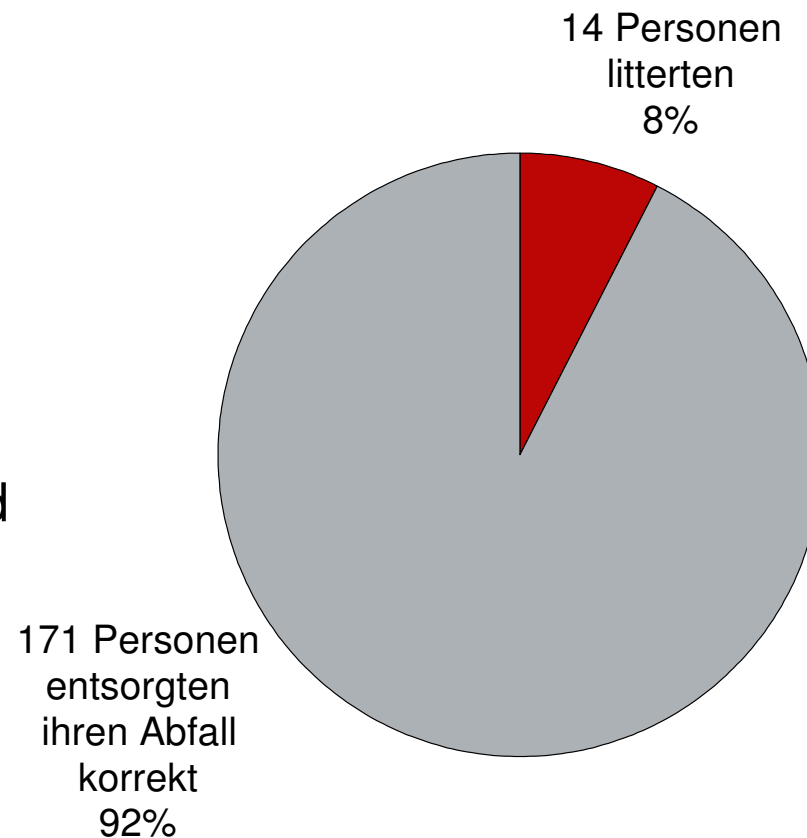
- Personen, die potentielle Littering-Gegenstände mitführten, wurden beobachtet.
- Was sind potentielle Littering-Gegenstände?
Zum Beispiel: Einweg-Getränkeverpackungen, Take-away-Verpackungen, Sandwiches, Zeitungen und Flyers, Tragtaschen in denen sich Take-away befindet, etc.
- Die zu beobachtende Person musste das Beobachtungsfeld durch die Eintrittszone betreten, um eine eventuelle selektive Wahrnehmung der Beobachter auszuschliessen.
- Personen ausserhalb des definierten Beobachtungspereimeters wurden nicht erfasst.

Der Beobachtungsraum



Entsorgung des Abfalls

Während 64h Beobachtungszeit auf 16 Plätzen haben 14 Personen gelittert. Viele beobachtete Personen (73%) trugen ihr potentiell Littering-Material wieder aus dem Beobachtungsraum hinaus und wurden in nebenstehender Graphik nicht erfasst¹.



Der Stichprobenumfang ist relativ gering und kann daher statistisch nicht als repräsentativ betrachtet werden. Eine detaillierte Tabelle über die Entsorgung des Abfalls befindet sich im Anhang.

Ergebnisse der Beobachtung

- **Littering kann kaum nachgewiesen werden.**
Trotz 64h Beobachtungszeit konnten nur 14 Litterer in flagranti observiert werden.
Folgerung: Nur ein sehr kleiner Teil der Litterer könnten in der Praxis mit Bussen belangt werden.
- **Anzahl Abfallkübel ist unbedeutend.**
Alle 14 beobachteten Litterer waren näher als 10m vom nächsten öffentlichen Kübel entfernt.
- **Kübelkapazität spielt keine Rolle.**
Während der Beobachtung war keiner der Abfallkübel voll.

Folgerung aus der geringen Zahl tatsächlich beobachteter Litterer:

→ **Gelittert wird hauptsächlich, wenn die soziale Kontrolle fehlt.**

- wenn niemand in der Nähe ist oder die Handlung kaschiert werden kann,
- besonders nachts, unter Alkoholeinfluss, bei Massenveranstaltungen.

3.2. Evaluation der bisherigen Massnahmen

Bisherige Massnahmen

Ziel

- Analyse und Bewertung der Wirksamkeit der Kampagnen
- Bewertung bisheriger Massnahmen und Sensibilisierungskampagnen: Trash ist Kultur, Clean-Up-Days, Bussen in Bern, Massnahmen der SBB

Vorgehen

- Mündliche und schriftliche Interviews mit Praxisakteuren

Ergebnisse und Interpretation

Eine Evaluation bisheriger Massnahmen zeigt:

- Trotz professionell geführter Sensibilisierungskampagnen konnte in den Städten keine Reduktion des Littering-Volumens festgestellt werden.
- Sensibilisierungskampagnen sind wichtig, führten aber alleine nicht zu massgeblichen Verhaltensänderungen.

3.3. Befragung

Mündliche Befragung in 6 Städten

Ziel

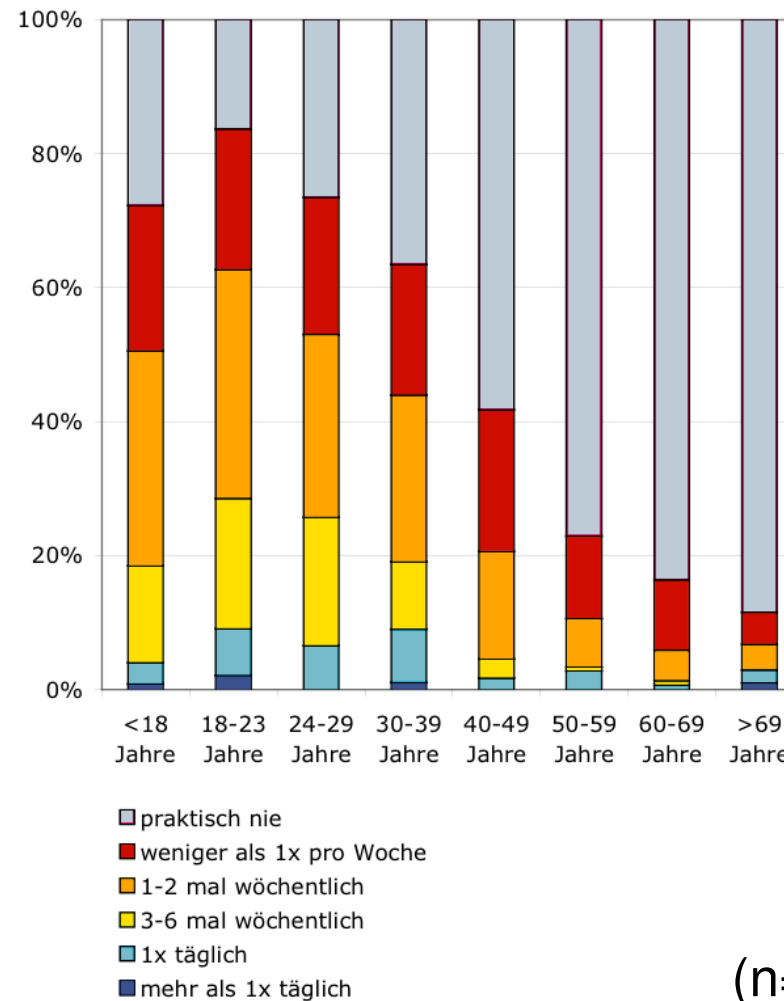
- Ermittlung des Konsumverhaltens
- Wahrnehmung von Littering
- Akzeptanz der verschiedenen Massnahmen gegen die Littering-Problematik

Vorgehen

- Befragung auf 11 Plätzen in Basel, Bern, Illnau-Effretikon, Lausanne, Sursee und Zürich
- Mittels einem standardisierten Fragebogens wurden 1'687 Personen zu Littering befragt (2004 und 2005)

Häufigkeit des Take-Away Konsums nach Alter

Zwei Fünftel der Befragten geben an, regelmässig Take-away zu konsumieren. Dabei verpflegt sich vor allem die junge Bevölkerung zunehmend von Take-away.



Konsumorte von Take-Away

Take-away wird nicht nur in der Verkaufsstelle oder unmittelbar um sie herum konsumiert, sondern auch weiter weg; Zuhause, am Arbeitsplatz, im nahe gelegenen Park oder am Flussufer.

Folgerung: Regelmässige Reinigungsaktionen der Take-away Anbieter im Umfeld ihrer Verkaufsstellen reichen nicht aus, um die Folgen des Litterings zu beheben.



(n=1340)

Wahrnehmung der Littering-Problematik

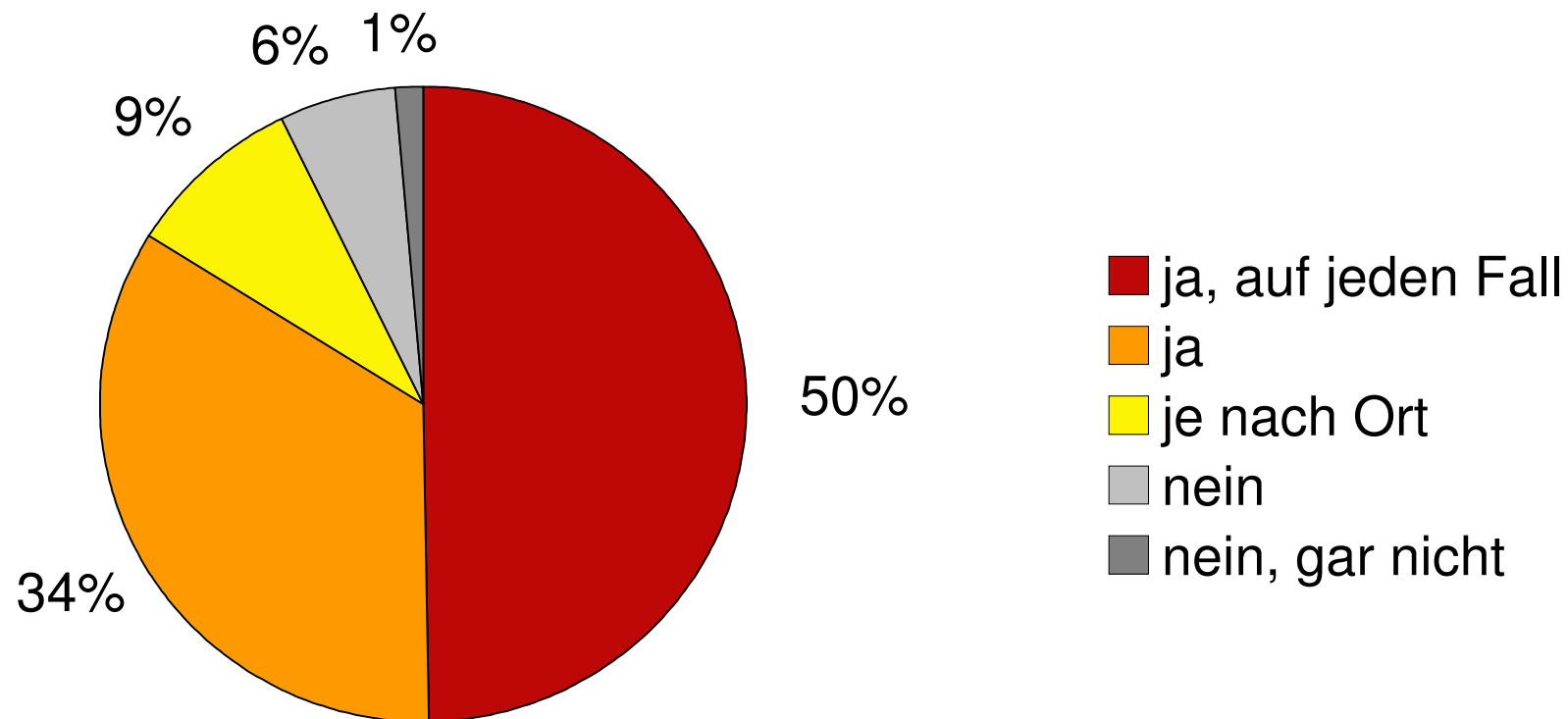


Littering stört!

Wahrnehmung der Littering-Problematik

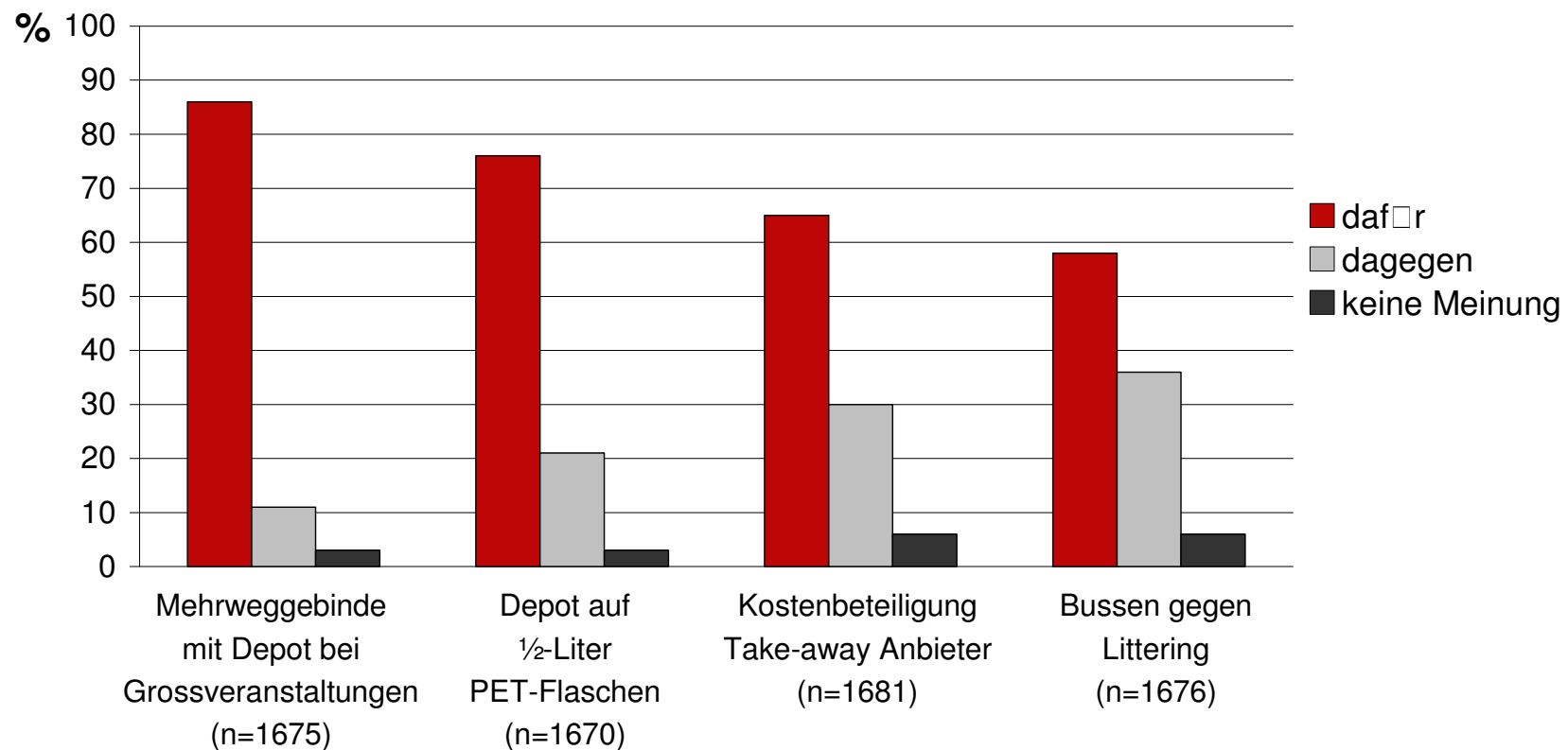
Fühlen Sie sich durch achtlos weggeworfene Abfälle gestört?

(n = 1386)



Akzeptanz der Massnahmen

**Akzeptanz der vorgeschlagenen Massnahmen
bei 1'687 befragten Personen:**



Interpretation

- Mehr als 80% der Befragten stören sich an herumliegenden Abfällen.
- Präventiv wirkende Massnahmen geniessen grosse Unterstützung.
- Repressive Massnahmen finden am wenigsten Unterstützung.
- In der Grundtendenz unterscheiden sich Deutschschweiz und Romandie nicht.

4. Fazit

Fazit

Wie kann den Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung getragen werden?



Weitere Massnahmen sind notwendig

- Trotz professionell geführter Sensibilisierungskampagnen konnte in den Städten keine Reduktion des Littering-Volumens festgestellt werden.
- Bussen dürften in der Praxis deutlich schwieriger umzusetzen sein, als gemeinhin angenommen. Repressionsdrohungen, die nicht genügend durchgesetzt werden können, verlieren ihre Wirkung.
- Das Littering-Problem muss daher zusätzlich an der Quelle angepackt werden. Nur mit einer Reduktion des Abfallvolumens kann auch das Littering vermindert werden.
- Um wirkungsvoll gegen Littering vorzugehen, braucht es mehrere parallel laufende Massnahmen (Massnahmenkatalog).

Empfehlung

- Verwendung von Depotsystemen als Bewilligungsaufgabe bei Grossanlässen
- Beteiligung der Take-Away-Anbieter an den von ihnen mitverursachten Kosten für Räumung und Entsorgung der Verpackungsabfälle (Kostenwahrheit)
- Einführung einer vorgezogenen Entsorgungsgebühr auf Gebinde der fliegenden Verpflegung (Kostenwahrheit)
- Zielgruppen und handlungsspezifische Kampagnen gegen das Littering (z.B. Thematisierung des Ess- und Abfallverhalten von Pendlern)

5. Anhang

Standorte der EU-Untersuchung

Platztyp	Wien	Brüssel	Frankfurt	Prag	Barcelona
Platz	Stephansplatz	Grand' Place	Römerberg	Staromestske nam.	Avenida de la Catedral
Einkaufsstrasse	Mariahilfer Str.	Avenue Louise	Bergerstrasse	Vaclavske namesti	Passeig de Gracia
Park	Stadtpark	Parc du Bruxelles	Güntersburg-park	Riegrovy sady	Parc de la Ciutadella
Bahnhof	Westbahnhof	Gare Centrale	Hauptbahnhof	Hlavni nadrazi	Sants Estacio

Entsorgung des Abfalls

Unterscheidung der Entsorgung des Abfalls nach Platztypen

	littert		entsorgt korrekt		trägt Material aus Beobachtungsfeld hinaus		Total
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.
Party- und Unterhaltungszone	1	1.1	17	18.3	75	80.6	93
Basel Steinenvorstadt	0	0.0	0	0.0	45	100.0	45
Zürich Niederdorf	1	2.1	17	35.4	30	62.5	48
Durchgangszone	5	2.2	31	13.7	191	84.1	227
Bern Bahnhofplatz	3	2.5	26	21.3	93	76.2	122
Zürich Bahnhofplatz	1	2.2	3	6.7	41	91.1	45
Lausanne St. François	1	1.7	2	3.3	57	95.0	60
Mischzone	5	1.9	72	27.8	182	70.3	259
Effretikon Zentrum Illnau	0	0.0	1	8.3	11	91.7	12
Effretikon Esso	1	2.5	2	5.0	37	92.5	40
Effretikon Märtplatz	2	7.4	11	40.7	14	51.9	27
Basel Theaterplatz	0	0.0	5	16.7	25	83.3	30
Basel Barfüsserplatz	1	3.3	22	73.3	7	23.3	30
Bern Marktgasse	1	1.4	23	31.5	49	67.1	73
Bern Waisenhausplatz	0	0.0	8	17.0	39	83.0	47
Picknick- und Freizeitzone	3	2.9	51	48.6	51	48.6	105
Bern Gaswerkareal	1	10.0	2	20.0	7	70.0	10
Basel Rheinbord	0	0.0	21	47.7	23	52.3	44
Zürich Blatterwiese	0	0.0	5	19.2	21	80.8	26
Sursee Seeufer	2	8.0	23	92.0	0	0.0	25
Gesamt	14	2.0	171	25.0	499	73.0	684